Die tägliche Gewissensfrage

Autor(en): **Fassbender, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-526918

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

raten? — Vor allem gilt es für den Erzieher, sein Herz in möglichster Ruhe festzuhalten: „Es gibt überhaupt gar keinen Fall, in dem ich mich außer Fassung bringen lasse!" Nun, das ist bald gesagt; aber getan? — Darum Hilfe von Oben in vertrauensvollem Herzensgebet requirieren! Und sie wird kommen. Dann auch ins Auge fassen, wie wenig die Kinder oft Schuld daran sind, daß sie sind, wie sie sind; daher ungezogene gleichsam als erblich Belastete, wenigstens als Kranke betrachten, die des Lehrers Mitleid in hohem Maße verdienen! In solch eigener Seelenstimmung wird er sie nie leidenschaftlich roh anfahren, was im Grund wie Gift auf Jugendliche wirkt, sondern mit Würde und voller Selbstbeherrschung, väterlich wohlmeinend behandeln, namentlich zuweilen auch allein, unter vier Augen. Das heißt christliche Sanftmut und Milde praktisch verwerten. Wenn es auf der ganzen Welt noch ein Mittel gibt, fehlende Kinder innerlich zu bessern, so ist es sicher dieses, zumal auch Knaben unter einem noch so störrischen, knorrigen Aeußern ein sehr weiches Gemüt offenbaren, sobald es richtig getroffen wird. — O wie notwendig ist es heutzutage, daß viele Kinder, wenn nicht an den Eltern, doch an andern Erziehern rettende Schutzengel finden, sollen sie nicht schließlich in Elend und Schmach untergehen!

(Fortsetzung folgt).

Die tägliche Gewissenserforschung.

Wer einen Einblick in die menschliche Psyche hat, wird zugeben, daß das eine große Mittel des sittlichen Fortschrittes zweifellos die tägliche Gewissenserforschung bildet. Jede Gewissenserforschung, die wirklichen Nutzen haben soll, muß aber eine doppelte sein. Man muß jeden Abend sich Rechenschaft geben über alle Handlungen des verflossenen Tages und dann dabei sich genau vergegenwärtigen, was die besondere Veranlassung in jedem einzelen Falle gewesen, weshalb wir mit unserm bessern Selbst in Widerspruch geraten sind, warum wir dem Anreiz des Augenblicks nachgegeben haben. Diese Schürfung in dem Unterbewußtsein der Seele wird uns oft ganz überraschende Aufschlüsse über den Grund unserer Schwäche geben.

Die Aufdeckung der Gründe und Veranlassungen, welche das Unterliegen des Geistigen unter das Sinnliche uns zu erklären vermögen, muß die Richtlinien für den Vorsatz der Besserung geben. Kein Tag darf begonnen werden, ohne genau und fest „für dein Wesen ein festes Gepräge, ein bestimmtes Ideal aufgestellt zu haben, wonach du dich richtest, wenn du mit dir allein bist und unter Menschen gehst." (Epiktet.) Die Selbstschau muß also der Vergangenheit zugewandt sein, um unsere Schwäche zu bereuen, und dann muß sie den Blick der Zukunft zuwenden, damit in dem Augenblick der bösen Versuchung wir den Vorsatz der guten Tat verwirklichen. Eine solche sorgsam, mit Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit gegen sich, sowie mit Ausdauer, in geistiger Selbstzucht geübte Schau ist das sicherste Mittel, den Sieg des Göttlichen im Menschen zu verwirklichen.

(M. Faßbender: Wollen, eine königliche Kunst. — Herder, 1920.)

Vom Arbeitsfeld der Jesuiten.

Im „Bund" fand sich jüngst eine Notiz, betitelt: Vom Arbeitsfeld der Jesuiten in Deutschland, die uns etwas eigentümlich anmutet, weil sie — im „Bund" erschienen ist, der sonst über die Jesuiten nichts Gutes zu melden weiß. Sie lautet:

„Wer die Jugend hat, hat die Zukunft! Diesen altbewährten Satz haben sich die Jesuiten in ihrer seit 1918 tatkräftig entwickelten Tätigkeit in Deutschland zur Richtschnur genommen. 1919 gründeten sie in Köln einen Verband katholischer Schüler höherer Lehranstalten unter dem Namen „Neudeutschland". Der Verband zählte 1921 in 19 Gauen 325 Ortsgruppen mit 26,000 Mitgliedern; er pflegt in der deutschen Jugend den aloysianischen Typ der Jesuitenfrömmigkeit. Im letzten Jahr beteiligten sich 4000 seiner Mitglieder an den ignatianischen Exerzitien des Jesuitenordens. Die an das Generalhaus in Rom angeschlossenen Marianischen Kongregationen haben in den letzten Jahren eine gewaltige Steigerung erfahren. Vom Jahre 1913 bis 1921 wurden auf der ganzen Welt 9501 Kongregationen neu gegründet, darunter steht nach der „Augsburger Postzeitung" Deutschland an erster Stelle mit 2912 Neugründungen. Auch die katholischen Schülerorganisationen erfreuen sich besonderer Aufmerksamkeit der Jesuiten. In Bayern ist der Jesuit Hugger zum Leiter der bayrischen Zentralstelle der katholischen Schulorganisation, die 2000 Elternvereinigungen in rund zwei Dritteln aller bayrischen Seelsorgerstellen erfaßt, gewählt worden. Die Reichszentrale der Organisation hat in Düsseldorf ein eigenes Heim errichtet, das dem aus der Gegenreformation bekannten Jesuiten Canisius unter dem Namen Canisiushaus geweiht ist."